

KAREN KLIWE

TOXISCHE TIEFE OSTSEE

Ein Fall für Journalistin Arnold

PIPER

Karen Kliewe
Toxische Tiefe: Ostsee

Karen Kliewe wurde 1970 in Westfalen geboren, ist verheiratet und Mutter einer Tochter. Nach ihrer Ausbildung zur Fotografin studierte sie Visuelle Kommunikation, arbeitete als Illustratorin, Grafik-Designerin und Fotografin. Ihr Debüt erschien 2020 und bildete den Auftakt einer Serie um die Journalistin Johanna Arnold.

Karen Kliewe

Toxische Tiefe: Ostsee

Ein Fall für Journalistin Arnold

PIPER

*Mehr über unsere Autoren und Bücher:
www.piper.de*

Wenn Ihnen dieser Krimi gefallen hat, schreiben Sie uns unter
Nennung des Titels »Toxische Tiefe: Ostsee«
an empfehlungen@piper.de, und wir empfehlen Ihnen
gerne vergleichbare Bücher.



ISBN 978-3-492-50574-1

© Piper Verlag GmbH, München 2022

Redaktion: Sandra Lode

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur Peter
Molden.

Satz auf Grundlage eines CSS-Layouts
von digital publishing competence (München)
mit abavo vlow (Buchloe)

Covergestaltung: Traumstoff Buchdesign traumstoff.at

Covermotiv: Bilder unter Lizenzierung von Shutterstock.com genutzt

Printed in Germany

*Für euch,
ihr Bewahrer, Visionäre,
ihr Welterklärer und friedlichen Aktivisten*

Prolog

Neun Seemeilen vor Gotland, Schweden

Sie war genau da, wo sie sein sollte. Pünktlich auf die Sekunde.

Die Steuerbordseite der ruhig daliegenden *Neptun* verbarg sich vor neugierigen Blicken, war an dieser Stelle in tiefe Dunkelheit getaucht. Das sonore Brummen des Motors, das leise Klingen von Metall an Metall und das schwache Klat-schen der Wellen, die gegen den Rumpf schlugen, verbreiteten ein trügerisches Gefühl friedvoller Beständigkeit. Der Wind blies mäßig mit Stärke vier bis fünf, formte in regelmäßigen Abständen kleine weiße Schaumkronen, die, von den Lichtern der *Neptun* angestrahlt, kurz erschienen, um sich dann im Nichts aufzulösen.

Einige Sekunden blieb die zierliche Gestalt verborgen, als hätte sie das Schwarz der Nacht verschluckt. Dann aber: eine Bewegung. Sie lief in Richtung Heck. Matt legte sich ein sanfter Lichtsaum um die rechte Seite ihres Oberkörpers, als sie sich aus der schützenden Dunkelheit des Schiffsaufbaus löste und von einer der Heckleuchten erfasst wurde. Der riesige Galgen, der bis zu vier Tonnen schweres Material an Bord hieven konnte, ließ ihre schmale Gestalt noch kleiner wirken. Zum wiederholten Mal blickte sie sich um, trat dann an den Seezaun, löste die Karabiner, legte die Metallseile vorsichtig zur Seite und hob ihren angewinkelten Arm. Natürlich – der prüfende Blick zur Uhr.

In dem Moment, in dem ihre Finger ein letztes Mal den Sitz ihrer Sicherheitsweste prüften, zog sich die Schlinge zu.

Die größte Schwierigkeit bestand darin, sie am Schreien zu hindern. Der Rest war ein Kinderspiel. Ihr schlaffer Körper sank leise zu Boden. Routinierte Hände öffneten das seitliche Fach der Weste, klappten den Spannhebel nach oben, entnahmen den Pill-Cage und entfernten die Tablette, setzten alles wieder zusammen und warfen das daumennagelgroße Plättchen über Bord.

Keine fünf Sekunden später folgte der leblose menschliche Körper. Einen Atemzug lang tanzte er, bunt und von der Schiffsheckleuchte dramatisch in Szene gesetzt, schwankend auf der schwarzen Wassermasse, bevor die Dunkelheit ihn verschlang.